

Drehzscheibe

Ausgabe 64 | Dezember 2013



Das PR- und Mitarbeiter/innen/magazin der
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH



Auszeichnung des
Landes Steiermark

Partner des



 Find us on
Facebook

***Die GKB wünscht
frohe Weihnachten &
ein gutes neues Jahr***

Aktuelles / Bericht:

Neuer GKB-Aufsichtsrat bestellt / Vorstellung u. Verabschiedung d. AR-Mitglieder

Interview / Koralmbahn:

Im Gespräch mit Prof. Dr. F. Eckert / Ein Bericht über den GKB-Baustellenbesuch

Reiseimpression / StEF:

Die Transsibirische Eisenbahn - Teil 2 / Ein Rückblick auf das Museumsjahr 2013

Inhalt

Editorial	2
Aktuelles von der Geschäftsführung	3
Der neue Aufsichtsrat der GKB	4
Die Zukunft der GKB: Interview mit Prof. Dr. Franz Eckert	6
Koralmbahnreport: Bericht über den GKB-Baustellenbesuch	8
Historische Betrachtungen: - Die Wieserbahn im Wandel der Zeit - 100 Jahre Stellwerk Deutschlandsberg	10
Mittelposter: Dampflokomotive 671 mit einem Probezug bei Lieboch Foto: HP Reschinger	12
Personalentwicklung bei der GKB	14
Ganz Kurze Berichte	16
Reiseimpression: „Die Transsibirische Eisenbahn“ - Teil 2 : Ulan-Ude - Ulaanbaatar - Peking	20
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde	23
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter, Partner und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Peter Stoeßl, Abt. G-PR
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan, Kerstin Schober
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Graz Köflacher Gasse 35 – 41 8020 Graz 0316 / 5987 – 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	3.500 Stück im Quartal
Fotos:	Cover K. Ferk, Mittelposter & Rückseite HP Reschinger, ansonsten GKB-Archiv, Mag. E. Suppan oder laut Bildunterschrift

Editorial

Ein spannendes Eisenbahnjahr geht zu Ende und die GKB blickt mit Zuversicht auf die zukünftigen Entwicklungen!

Zum Jahresende berichten wir über den neu bestellten Aufsichtsrat der GKB. Der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. F. Eckert zog eine Bilanz seiner Tätigkeit und sprach mit uns über die Zukunft der GKB. Außerdem berichten wir über einen Besuch der GKB-Mitarbeiter/innen auf der Koralmbahnbaustelle. In den historischen Betrachtungen widmen wir uns noch einmal dem Jubiläumsjahr rund um die Wieserbahn und würdigen das historische Stellwerk in Deutschlandsberg. Natürlich informieren wir auch über die Personalentwicklung sowie das Geschehen rund um die GKB. Dabei berichten wir dieses Mal über wirtschaftliche Entwicklungen im Schienenverkehr. Ein Reisebericht über den zweiten Teil einer Reise von Moskau nach Peking, sowie ein Beitrag über das Museumsjahr im Technischen Eisenbahnmuseum Lieboch runden die aktuelle Ausgabe ab!

Die gesamte Redaktion wünscht allen Leser/innen viel Spaß bei der Lektüre, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Mag. Ernst Suppan



Weichenstellungen

Neuer Aufsichtsrat für die GKB bestellt

Im Herbst 2013 wurde ein neuer Aufsichtsrat für unser Unternehmen bestellt. Im Rahmen dieser Neubestellung durch das Verkehrsministerium kam es auch zu einer Verkleinerung des Aufsichtsrates der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH auf nunmehr sechs Mitglieder.

Aus diesen Gründen schieden einige äußerst verdiente Mitglieder aus diesem wichtigen Kontrollgremium der GKB aus. Vor allen anderen sei dem scheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Franz Eckert für sein langjähriges Engagement im Dienste der GKB gedankt. Prof. Dr. Eckert stand der Geschäftsführung viele Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite und war unserem Unternehmen ein verlässlicher Partner und guter Freund. Herzlich für ihre Tätigkeit im GKB-Aufsichtsrat sei auch den scheidenden Aufsichtsräten Ministerialrätin Mag. Gabriela Offner, Dipl.-Ing. Wolfgang Gleissner und Ministerialrat Rudolf Chrudina gedankt. Ebenfalls danken wir den scheidenden, vom Zentralbetriebsrat der GKB entsandten, Mitgliedern des Aufsichtsrates ZBRV Andreas Schwammerlin und ZBR Klaus Edlinger für ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen und wünschen ihnen für den bevorstehenden Ruhestand alles Gute! Zuletzt sei auch noch Prof. Dr. Gerhard Gürtlich gedankt, der uns als kooptierter Vertreter des Eigentümers viele Jahre zur Seite stand.

Das neue Team

Wir freuen uns über die Bestellung von Sektionschef Mag. Christian Weissenburger und seine Wahl zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Weiters wurden, mittels Gesellschafterbeschluss des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, mit Mag. Elisabeth Landrichter, Dipl.-Ing. Andreas Tropper und Bürgermeister Ing.

Mag. Josef Wallner langjährige Partner und Freunde unseres Unternehmens zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt. Der Zentralbetriebsrat der GKB entsandte als Vertreter der Belegschaft seinen neugewählten Vorsitzenden Helmut Koch und Zentralbetriebsrat Ing. Erwin Benschitz in den neuen Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung der GKB ist überzeugt davon, dass dieses neue Aufsichtsratsteam unser Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten wird und wünscht den scheidenden Aufsichtsratsmitgliedern alles Gute für den weiteren Lebensweg!



von
Mag. Franz Weintögl
Generaldirektor der GKB



Prok. Mag. D. Monsberger (2. v. l.), Prof. Dr. F. Eckert (3. v. l.), GD Mag. F. Weintögl (3. Reihe l.) und der ehemalige ZBRV A. Schwammerlin (ganz r.) mit dem GKB-Aufsichtsrat (siehe S. 4 - 5) / Foto: E. Chew

Der Aufsichtsrat

Die GKB-Aufsichtsratsmitglieder stellen sich vor

Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollorgan der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und vertritt die Interessen des Eigentümers. Die GKB ist zu 100 % im Besitz der Republik Österreich.

In Österreich besteht bezüglich der Unternehmenskontrolle das dualistische System, d. h. Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind gesonderte Gremien. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates wird gesetzlich vorgeschrieben bzw. per Satzung oder Gesellschaftsvertrag vereinbart, ist bei einer GmbH aber zwingend vorgeschrieben, wenn die Zahl der Arbeitnehmer 300 übersteigt. Des Weiteren sind in betriebsratspflichtigen Betrieben zumindest zwei Arbeitnehmervertreter zu entsenden (§ 110 ArbVG).

Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrates

Primäre Aufgabe des Aufsichtsrates einer GmbH ist die Überwachung der Geschäftsführung, außerdem hat er Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümervertreter. Dieser ist bei der GKB der/die jeweils amtierende Verkehrsminister/in. Der Aufsichtsrat nimmt neben seiner Kontrolltätigkeit auch eine Beratungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahr. Hierzu kann der Aufsichtsrat Geschäftsführungsmaßnahmen von seiner Zustimmung abhängig machen. Außerdem prüft der Aufsichtsrat den

Jahresabschluss, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Lagebericht. Der Aufsichtsrat vertritt die GmbH bei Rechtsstreitigkeiten mit Geschäftsführern und soll von der Geschäftsführung bei bestimmten Geschäften um Zustimmung gefragt werden. Der Aufsichtsrat muss mindestens vier Sitzungen im Geschäftsjahr (§ 94 (3) AktG) abhalten.

Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der GKB besteht seit 2013 aus vier Vertretern der Republik Österreich als Alleingesellschafterin und zusätzlich aus zwei Vertretern der Arbeitnehmer. Der Zentralbetriebsrat der GKB entsendet aus dem Kreise der Betriebsratsmitglieder für je zwei nach dem Aktiengesetz oder der Satzung bestellte Aufsichtsratsmitglieder einen Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat (§ 110 ArbVG). Die Arbeitnehmervertreter machen somit ein Drittel des gesamten Aufsichtsrates aus. Der Aufsichtsrat wählt einen Vorsitzenden aus seinen Reihen (§ 92 AktG).

Text: Mag. E. Suppan

Fotos: Privat & ES

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates der GKB für die neue Funktionsperiode wurden bestellt bzw. gewählt:

Durch den Eigentümer bestellt:

Sekt.Ch. Mag. Christian Weissenburger
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Mag. Elisabeth Landrichter
(Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)

LBauDir. Dipl.-Ing. Andreas Tropper
(Aufsichtsratsmitglied)

Bgm. Ing. Mag. Josef Wallner
(Aufsichtsratsmitglied)

Durch den Zentralbetriebsrat der GKB gewählt:

ZBRV Helmut Koch
(Aufsichtsratsmitglied)

ZBR Ing. Erwin Benschitz
(Aufsichtsratsmitglied)



6 Nach der HTL-Matura trat Ing. Erwin Benschitz am 1. April 1982 in unser Unternehmen ein. Er absolvierte eine Ausbildung zum Fahrdienstleiter und tat zuletzt Dienst am Graz Köflacherbahnhof. Nach einem Intermezzo in der Marketingabteilung schloss Kollege Benschitz eine Ausbildung zum Eisenbahnsicherungstechniker bei den ÖBB ab. Danach wechselte er 2003 ins Engineering der Werkstätte, wo er zurzeit mit der Projektleitung für die Nachrüstung von Zugsicherungseinrichtungen an GKB-Fahrzeugen betraut ist. Bereits seit dem Jahr 1993 engagiert sich der nunmehrige Zentralbetriebsrat auch als Personalvertreter und ist schon seit längerem Mitglied des GKB-Aufsichtsrates. Kollege Benschitz lebt in einer Partnerschaft, hat eine Tochter und ist passionierter Tennisspieler und Wanderer.





1 Der in Wien geborene Jurist, Mag. Christian Weisenburger, begann seine berufliche Tätigkeit ab 1985 in den Rechtsabteilungen der DDSG und des Bundeskanzleramtes. Danach war er von 1990 - 1995 Büroleiter des Staatssekretärs für den öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt, von 1995 - 1997 Büroleiter des Bundesministers für Inneres und von 1997 - 1999 Büroleiter des Bundesministers für Verkehr und Wissenschaft. 1999 wurde er zum Leiter der Sektion II / Infrastruktur im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie bestellt. Sektionschef Mag. Weisenburger ist seit 2003 Leiter der Sektion I / Präsidium und internationale Angelegenheiten im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Dem langjährigen Mitglied und neuen Vorsitzenden des GKB-Aufsichtsrates wurde bereits im Jahr 2009 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen.



2 Die Controlling-Expertin Mag. Elisabeth Landrichter ist in der Sektion IV des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie für die Gruppenleitung Luft, die Flughafeninfrastruktur und die Oberste Zivilluftfahrtbehörde zuständig. Die studierte Handelswissenschaftlerin war bei der Vienna Aircraft Service GmbH als Assistentin der Geschäftsführung tätig. 1997 kehrte sie zur Flughafen Wien AG zurück und leitete den Aufbau des Controllings für einen neuen Geschäftsbereich samt der Vorbereitung auf die Liberalisierung. Im Lauf der Jahre zeichnete sie für die Ausdifferenzierung der Controllinginstrumente verantwortlich und begleitete den Bereich Sales, der Vertragsverhandlungen mit den Airlines sowie deren laufende Betreuung umfasste. Von 2007 - 2013 war sie zudem Geschäftsführerin des City Airport Train (CAT). Elisabeth Landrichter ist verheiratet und Mutter einer Tochter.



3 Der aus Leibnitz stammende Dipl.-Ing. für Bauingenieurwesen, Statiker und Hochbautechniker war Sachverständiger des Landes Steiermark für das Verkehrswesen. Nach einer Referententätigkeit im Verkehrsressort der Landesregierung, leitete DI A. Tropper zwischen 1998 und 2012 mehrere Fachabteilungen und die Abteilung 18 - Verkehr - des Landes Steiermark. Im Jahr 2008 wurde er zum Landesbaudirektor bestellt und leitet nunmehr die Abteilung 16 - Verkehr und Landeshochbau - des Landes Steiermark. Zudem ist Dipl.-Ing. Andreas Tropper Mitglied im Lenkungsausschuss der Steirischen Verkehrsverbund GmbH und langjähriges Aufsichtsratsmitglied der GKB.



4 Der Südweststeirer Josef Wallner absolvierte nach der Matura am BORG Deutschlandsberg, einen Lehrgang für Vermessungswesen an der HTL Lebergasse in Wien und schloss nach dieser Ausbildung ein Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der KFU Graz ab. Ing. Mag. Wallner wurde danach zum Leiter der Internen Revision des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen für ganz Österreich bestellt. Im Dezember 1999 wurde er zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Deutschlandsberg gewählt und benützt, als „eisenbahnaffiner“ Fahrgast, fast täglich die GKB. Bürgermeister Ing. Mag. Wallner war von 2006 bis 2011 bereits Mitglied des Aufsichtsrates der Steirischen Verkehrsverbund GmbH und möchte sich auch in seiner neuen Funktion als Aufsichtsrat der GKB für die Verbesserung des Verkehrswesens in der Region einsetzen. Josef Wallner entspannt sich bei Spaziergängen mit seinem Hund, einem Jack Russel Rüden, entlang der GKB-Trasse.



5 Der in Eibiswald geborene Zentralbetriebsratsvorsitzende der GKB, Helmut Koch, schloss nach der Pflichtschule eine Lehre als Industriekaufmann im Fahrzeugbau ab. Danach war er als LKW-Fahrer im Fernverkehr unterwegs, bevor er Buslenker bei den Grazer Verkehrsbetrieben wurde. Im Februar 1998 trat Kollege Koch als Buslenker in den Dienst der GKB. Im Oktober 2008 wechselte er aus gesundheitlichen Gründen zum Eisenbahnpersonenverkehr, wo er nach abgelegter Prüfung als Zugführer tätig war. Kollege Koch war bereits beim Busbetrieb 5 Jahre im Betriebsrat, bevor er Ende 2011 zum Betriebsratsvorsitzenden des Fahrdienstes bestellt wurde. Nach der Betriebsratswahl 2013 wurde er erneut in den Zentralbetriebsrat der GKB gewählt. Am 1. Oktober 2013 übernahm Kollege Helmut Koch offiziell die Funktion des Zentralbetriebsratsvorsitzenden der GKB.

Die Zukunft hat bereits begonnen ...

Die Drehscheibe im Gespräch mit dem scheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Franz Eckert über die Zukunft der GKB

Drehscheibe: Herr Professor, bitte ziehen Sie ein kurzes Resümee ihrer Tätigkeit als GKB-Aufsichtsratsvorsitzender?

Prof. Dr. Eckert: Zu Beginn gab es kaum Hoffnung und die Stimmung war schlecht. Die ursprüngliche Aufgabe wäre gewesen, den GKB-Verkauf vorzubereiten. Ich sah es als Herausforderung an, die GKB zum Blühen zu bringen und das ist uns gelungen, trotz der schwierigen Zeiten und wirtschaftlichen Turbulenzen. Dies gelang, weil Generaldirektor Mag. Weintögl, die Mitarbeiter, der Betriebsrat und ich wirklich Freundschaft schlossen, es war nie ein Amtsverhältnis. Es gab in den 15 Jahren nur eine einzige Kampfabstimmung im Aufsichtsrat der GKB!

Drehscheibe: Welche großen Veränderungen bei der GKB haben Sie während Ihrer Funktionsperiode begleitet?

Prof. Dr. Eckert: Abgesehen von der gehobenen Stimmung in der Mitarbeiterschaft, die sich auf das Unternehmen auswirkte, haben wir riesige technische Veränderungen erlebt. Zum Beispiel den Ankauf der Stadler Gelenktriebwagen, den Bau der neuen Servicehalle und den Umbau mehrerer Bahnhöfe, um hier nur einige zu nennen. Die Zeit wurde nicht verschlafen.

Drehscheibe: Bitte beurteilen Sie das internationale Engagement der GKB-Gruppe? Wo sehen Sie in diesem Zusammenhang weiteres Expansionspotential?

Prof. Dr. Eckert: Mein Anliegen war immer der süd- und südosteuropäische Raum. Ich habe einige Erfahrungen mit Slowenien und wollte wirtschaftlich immer da hinunter, nach Slowenien, Kroatien, Bulgarien, Rumänien, die Slowakei und Tschechien. Die südosteuropäischen Nachbarn sind als Expansionsfelder für die GKB, die LTE und die Adria Transport



Prof. Dr. Franz Eckert (Mitte) bei der Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Stellvertreter Hermann Schützenhöfer (l.) / Foto: Atelier Frankl_Landespressedienst

besser geeignet als die Schweiz oder Deutschland. Dort gibt es auch weiterhin Potential, wenn der erfolgreiche Weg weitergegangen wird.

Drehscheibe: Wo sehen Sie, aus wirtschaftlicher Sicht, die Chancen für das Unternehmen Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH durch den Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“?

Prof. Dr. Eckert: Dies ist ein weiterer wichtiger Punkt, neben der Expansion in den südosteuropäischen Raum. Eine

kühne Idee, die sich verwirklichen lässt. Ebenso wie die Aktivitäten im Donauraum. Es ist eine große Managementaufgabe, aber unsere Leute können so etwas.

Drehscheibe: Welche Auswirkungen wird der Bau der Koralmbahn auf den Zentralraum Graz und die Steiermark haben?

Prof. Dr. Eckert: Diese können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Bau dieser Bahn war eine wichtige



ark durch Landeshaupmann Mag. Franz Voves (r.) und LH-

Entscheidung, die sich erst auswirken wird, wenn sie fertig ist. In zehn Jahren wird niemand mehr dieses Projekt infrage stellen! Natürlich wird die GKB noch mehr in den Mittelpunkt des Interesses gestellt werden und noch mehr Verantwortung haben. Denn, die Rechtfertigung für dieses Projekt ergibt sich aus der Nutzenanwendung. Die Nutzung der Koralmbahn, auch durch die GKB, rechtfertigt die Kosten für ihren Bau. Es ist so, dass vom Generaldirektor bis zum Schienenarbeiter jeder Eisenbahner gefragt wird: Was bringt die Koralmbahn?

Die Antwort auf diese Frage liegt in den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Drehscheibe: Wie glauben Sie wird die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnwesens in Österreich und in Europa aussehen bzw. wie sieht die Zukunft der GKB aus?

Prof. Dr. Eckert: Ohne Eisenbahn geht es nicht. Die Vorstellung, die Schiene durch die Straße zu ersetzen, ist Unsinn. Das betrifft den Personen- und den Güterverkehr und wird sich in jeder Hinsicht - wirtschaftlich, demografisch und sozial - auswirken. Die Bahn ist auch ein Heilmittel gegen die Vereinzelung, unter der wir leiden. Wer eine Eisenbahnfahrkarte kauft, ist gemeinsam mit vielen anderen an eine Transportleistung in eine bestimmte Richtung gebunden. Im Auto kann jeder jederzeit umdrehen. D. h. die Eisenbahn dient dem Gemeinschaftsgeist, der sozialen Gesinnung und der Umwelt. Dies gilt natürlich auch für die GKB, wobei man sich an den Gedanken gewöhnen muss, dass Eisenbahn nicht Hoheitsverwaltung ist. Ohne ein bestimmtes Maß an Privatinitiative gibt es keine prosperierende Wirtschaft. Ein Großteil der Bahn wird immer staatsnah bleiben müssen, weil eine Privatisierung meist schief geht. Auf der anderen Seite braucht der Staatskonzern eine vernünftige Konkurrenz von privaten Mitbewerbern. Daher ist an einer positiven Zukunft für die Eisenbahn und die GKB nicht zu zweifeln.

Drehscheibe: Am Ende eine persönliche Frage: Was verbindet Sie mit der GKB?

Prof. Dr. Eckert: Ich liebe die GKB. Sie ist für mich eine persönliche Herzensangelegenheit und es ist mir eine große Freude, dass ich nach wie vor in den GKB-Tochtergesellschaften mitarbeiten kann. Ich möchte diesen wesentlichen Teil meines Berufslebens nicht missen. Jeder Mitarbeiter der GKB, von Franz Weintögl und Elisabeth Chew angefangen, ist mein Freund.

Drehscheibe: Danke für das Interview!

Zur Person:

Der aus Alland in Niederösterreich stammende scheidende Vorsitzende des GKB-Aufsichtsrates Prof. Dr. Franz Eckert ist ein fundierter Wirtschaftsanwalt und zudem ehrenamtlicher Diakon der römisch-katholischen Kirche.

Prof. Dr. Eckert war ab 1961 als Wirtschaftsanwalt in Baden bei Wien tätig und hatte zahlreiche Aufsichtsratsmandate inne, darunter bei der Adolf Darbo AG, der OMV, bei Elektra Bregenz, der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH u.v.a.m. 1998 wurde er Mitglied des Aufsichtsrats bei Magna Steyr. Er war langjähriger Anwalt der Bank Austria und wurde 1997 vom Großaktionär Bank Austria für fünf Jahre zum Aufsichtsrat in der Creditanstalt bestellt.

Als Europabeauftragter im Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz war er Berater der österreichischen Bischöfe in Brüssel. Für sein Wirken wurde er 2004 mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Gewürdigt wurde von der Justizministerin sein Wirken um das österreichische Rechtswesen, aber auch sein vielfältiges gesellschaftliches und soziales Engagement. Im Juni 2013 wurde er von Landeshaupmann Mag. Franz Voves mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Quelle: Wikipedia

In den Tiefen des Koralmtunnels

GKB-Mitarbeiter/innen besichtigten die Tunnelbaustelle



Auf Einladung der ARGE KAT2 und organisiert durch den GKB-Betriebsrat nahmen insgesamt an die 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GKB die Gelegenheit wahr, in fünf Führungen, die Koralmtunnelbaustelle in Leibensfeld zu besichtigen.

Die Kolleg/inn/en erhielten zuerst eine Führung durch die Infobox in der Nähe der Baustelle, wo sehr anschaulich viele interessante Informationen über dieses zukunftsweisende Eisenbahnprojekt präsentiert wurden. Der aus zwei eingleisigen Röhren (Südröhre: 32,893 km und Nordröhre: 32,860 km) bestehende Koralmtunnel wird nach Fertigstellung – voraussichtlich im Jahr 2024 – mit genehmigten 200 km/h befahren werden, obwohl der Tunnel sogar für 250 km/h ausgelegt wäre. Die Fahrzeit von Graz nach Klagenfurt wird ca. 1 h betragen, von der man etwa 15 min durch den Koralmtunnel fahren wird. Vom Bf. Weststeiermark bis in die Kärntner Landeshauptstadt werden es gar nur 38 min sein. Die Zugsicherung wird mit einem auf Digitalfunk basierenden Signal- und Zugsicherungssystem, dem ETCS Level 2 (European Train Control System) erfolgen. Dabei wird die Fahrerlaubnis mit Geschwindigkeitsangaben und Streckendaten kontinuierlich via GSM-R auf das Fahrzeug übertragen. Auf Signale an der Strecke kann somit verzichtet werden. Besonders anschaulich waren auch die maßstabsgetreuen Modelle der Tunnelbaumaschine (TBM) und des Bohrschildes.

Nach der Ausstattung mit Sicherheitskleidung und einem „Sauerstoff-Selbstretter“ ging es dann mit dem Rettungszug gut 6 Kilometer in den Berg. Direkt hinter der gewaltigen Tunnelbaumaschine wurde der Zug verlassen und es ging durch die Maschine bis ca. 15 m hinter den Bohrschild, der einen Durchmesser von 9,93 m hat. An diesem Bohrschild treiben 70 Rollenmeißel den Tunnel im Idealfall täglich bis zu 40 m vorwärts. Zurzeit befindet sich die Bohrspitze unter der Straße von Glashütten nach Schwanberg. Die Teilnehmer/innen der Besichtigungen zeigten sich sehr beeindruckt von den Leistungen der Tunnelbauer und bedanken sich herzlich bei DI Hauck und der ARGE KAT2 für diese einmaligen Einblicke!



Text & Fotos: Mag. E. Suppan



3



4



5

- 1** Ein Modell des Bohrschildes der Tunnelbaumaschine „Mauli“ 1
- 2** Große Modellansicht der ganzen Tunnelbaumaschine (TBM)
- 3** Prok. P. Kronberger und DI Hauck (v. r.) mit der ersten GKB-Gruppe, der sich auch LTE-Prok. H. Koroschetz (3. v. l.) anschloss
- 4** Die erste Besuchergruppe auf dem Weg in den Berg
- 5** Ein Blick über die Schulter des Rettungszuglokführers
- 6** Die SCHÖMA-Tunnellokomotive Nr. 10 mit Schlußsignal im Servicebereich der Tunnelbaumaschine. Solche Speziallokomotiven transportieren Züge mit Abraum aus dem Koralmtunnel und ziehen Wagen mit Baumaterial zur Tunnelbaumaschine.



6

Die Wieserbahn

Eine Eisenbahnstrecke
im Wandel der Zeit



GKB- Personal vor dem Bahnhof Deutschlandsberg, Fotograf unbekannt, ca. 1914 / Foto: Archiv DI Dr. Körner

Als die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft 1871 die Kohlengruben in Steyeregg erwarb, ergab sich der Bedarf für eine „Anschlussbahn“ an das schon bestehende Netz der GKB. Eine außerordentliche Generalversammlung beschloss vor über 140 Jahren den Bau der „Wieserbahn“.

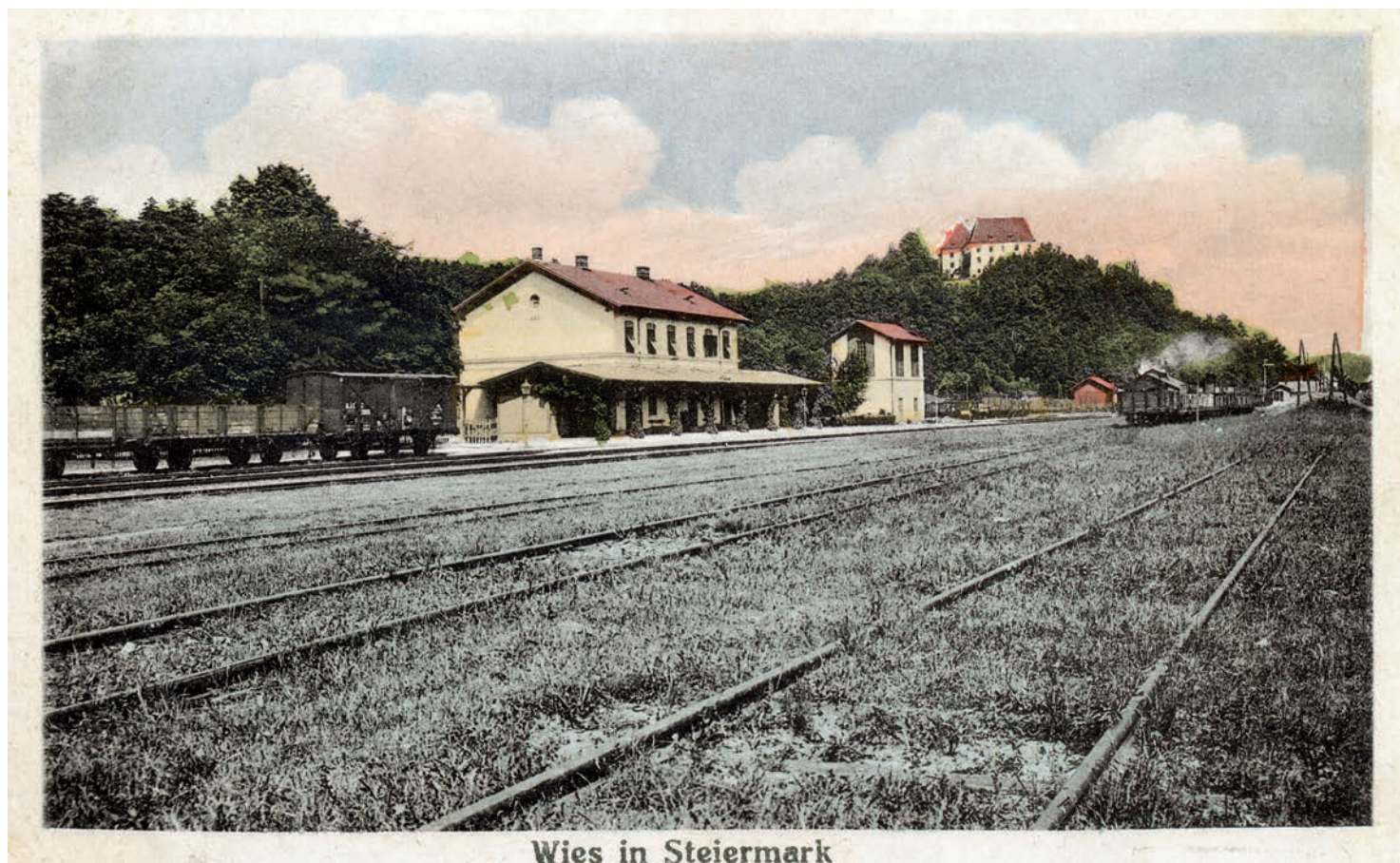
Denn es galt eine Verbindung zwischen den südweststeirischen Lagerstätten und der bereits in Bau befindlichen Südbahnstrecke von Wien nach Triest herzustellen. Am 1. Dezember 1872 fuhr erstmals eine Lokomotive der GKB auf der Wieserbahn bis Deutschlandsberg und am 12. Jänner 1873 erreichte die erste Lok Wies. Kurz darauf war es dann auch offiziell soweit: Am 3. April 1873 fand die kommissionelle Befahrung statt und die Strecke wurde für den Verkehr freigegeben. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 8. April 1873. Zur Zeit der Eröffnung

verkehrten täglich zwei Züge in jede Richtung, die kürzeste Fahrzeit betrug 2 Stunden und 56 Minuten. Anfangs diente die Strecke fast ausschließlich dem Güterverkehr, dies änderte sich aber mit der steigenden Mobilität der weststeirischen Bevölkerung. Heute fahren an Werktagen 19 Züge von Wies-Eibiswald nach Graz, die Fahrzeit beträgt 1 Stunde und 23 Minuten bzw. 1:08 Stunden über die Koralmbahnstrecke. Der Ort Lieboch wurde zum Eisenbahnknotenpunkt und entwickelte sich im Laufe der Jahre zur heutigen Marktgemeinde. Im Jahr 1907 nahm die Sulmtalbahn den Betrieb auf. Ab den 1950iger Jahren wurde der zunehmende private Individualverkehr zur Konkurrenz für den öffentlichen Personenverkehr. Die GKB steuerte dieser Entwicklung erfolgreich mit dem Einsatz des „Roten Blitzes“ – einem Uerdinger Schienenbus – entgegen. Ab 1980 waren auf der Wieserbahn die damals modernen Triebwagen der Reihe VT 70 unterwegs, welche ab

Mitte der 1990iger Jahre durch die ersten Doppelstockgarnituren Österreichs ergänzt wurden. 1997 wurde die GKB Teil des Verkehrsverbundes Steiermark, bevor sie sich ab 2007 auch am äußerst erfolgreichen Projekt S-Bahn Steiermark beteiligte. Seit dem Fahrplanwechsel 2010 / 2011 sind für die GKB auf der Wieserbahn die modernen Gelenktriebwagen der Firma Stadler unterwegs.

Über alle diesen historischen Ereignisse dürfen aber nicht die Menschen vergessen werden, für welche die Wieserbahn zentraler Bestandteil ihres Lebens war. Generationen von Bahnkunden und Eisenbahnern war diese Bahn Beförderungsmittel und Beruf. Dies führte in der regionalen Bevölkerung zu einer großen Identifikation mit der GKB, sodass die Wieserbahn für ihre Fahrgäste auch in den nächsten 140 Jahren ein Stück Heimat bleiben wird!

Text: Mag. Ernst Suppan



Ansicht Bahnhofgelände Wies, Ansichtskarte, Kunstverlag Steiner, Graz, ca. 1926 / Foto: Archiv DI Dr. Körner

100 Jahre historisches Stellwerk Deutschlandsberg

Das neu instand gesetzte historische Mittelstellwerk am GKB-Bahnhof Deutschlandsberg feierte 100jähriges Jubiläum.

Das, am 13. Februar 1913 in Betrieb genommene Stellwerk der Bauart SBW 500 erfüllte seine Funktion 78 Jahre lang, bis es 1991 durch ein modernes Relaisstellwerk des Typs VGS 80 ersetzt wurde. Vierzig Jahre nach Eröffnung der Bahnlinie Lieboch – Wies-Eibiswald und später als in anderen Bahnhöfen der GKB hielt die damals moderne Sicherungstechnik auch in Deutschlandsberg Einzug. Heute beherbergt das von der StEF-Modellbahngruppe betreute historische Mittelstellwerk ein kleines Museum. Besichtigungen sind über die Steirischen Eisenbahnfreunde möglich!

Text: G. Aldrian & ES / Foto: F. Kiegerl





Foto: HP Reschinger



Education is our Success

Die Lehrlingsausbildung bei der GKB: Eine nachhaltige Erfolgsstory!

Mit 1. September 1999 wurde die Lehrlingsausbildung bei der GKB wieder neu aufgenommen. Seitdem wurden insgesamt 46 Lehrlinge – davon zwölf Mädchen – ausgebildet, von denen mehr als 76 % noch im Unternehmen beschäftigt sind.

Bei der GKB können die Berufe KFZ-Techniker/in, KFZ-Elektriker/in, Metalltechniker/in und Bürokaufmann/-frau erlernt werden. In den technischen Berufen absolvierten 37 Lehrlinge, davon 5 Mädchen, eine Ausbildung in den GKB-Werkstätten (Abteilung EB-IH). Weitere 9 junge Menschen, 7 Mädchen und 2 Burschen, machten eine Lehre als Bürokauffrau/-mann in den Abteilungen Controlling (G-CO) und Personal (G-PE). Als Lehrlingsausbilder/in fungieren Mag. Michaela Weyland für die Bürokaufleute und Siegfried Tilzer für die Werkstätte.



Die GKB-Lehrlingsausbilder Mag. M. Weyland und S. Tilzer (1. Reihe Mitte) mit „ihren“ Lehrlingen

Aufbau der Lehrlingsausbildung bei der GKB

Nach einem eingehenden Eignungstest werden die aufgenommenen Lehrlinge im Rahmen des in Österreich üblichen dualen Berufsausbildungssystems ausgebildet. Die GKB nutzt dabei einen Ausbildungsverbund mit den Firmen Denzel AG in Graz und Spalt GmbH in Frohnleiten. Zudem können von den Lehrlingen ergänzende Ausbildungsmaßnahmen am WIFI-Steiermark in Anspruch genommen werden. Den Lehrlingen werden im Rahmen ihrer Lehre auch Zusatzausbildungen im Elektroschweißen, MAG- und WIG-Schweißen, sowie Grundkurse in Metalltechnik angeboten. Parallel dazu werden die Lehrlinge der GKB regelmäßig in den Landesberufsschulen Arnfels, Feldbach, Graz 3, Graz 8 und Mureck im Rahmen der festgelegten Lehrpläne unterrichtet. Die Berufsschulen vermitteln den Lehrlingen die theoretischen Fachkenntnisse, welche zur Ausübung ihrer Lehrberufe erforderlich sind. Nach dem Abschluss der Lehre nutzen viele junge Kolleg/inn/en die Möglichkeit

einer innerbetrieblichen Weiterbildung und bleiben unserem Unternehmen damit als Fachkräfte erhalten.

Berufspraktische Tage & Berufspraktika

Gemeinsam mit den Schulen der Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg, Graz-Umgebung und Graz werden von der GKB „Berufspraktische Tage“ organisiert, welche den Schüler/innen bei der Orientierung in der Berufswelt und bei der Berufsfindung helfen sollen. Außerdem werden von der GKB in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ausbildungszentren – wie dem AMS-Steiermark, der Bit-Gruppe, dem Land Steiermark, dem Frauenförderungsverein Mafalda oder dem Schulungszentrum Fohnsdorf u.v.a.m. – Berufspraktika angeboten.

Die GKB sieht in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung eine gute Möglichkeit als Unternehmen gleichermaßen soziale und wirtschaftliche Verantwortung wahrzunehmen!

Text: & Foto: ES

Ruhestandsversetzung

Der aus Wettmannstätten stammende Lehrlingsausbilder der GKB, **Siegfried Tilzer**, trat am 1. August 1977 in die Werkstätte als Elektriker ein und legte im Juni 1993 die Dienstprüfung zum Werkführer ab. Im Juni 1994 folgte die Werkmeisterprüfung. Mit 1. September 2002 wurde Kollege Tilzer zum Ausbildungsleiter für die Lehrlingsausbildung ernannt. Von 2002 - 2003 war er am Aufbau des Qualitätsmanagementsystems in der Werkstätte beteiligt und legte die Prüfung zum Auditor ab. Danach zeichnete er für die ISO 9001-Zertifizierung bzw. für die ECM-Zertifizierung der GKB-Werkstätte verantwortlich. Ab 1988 war Kollege Tilzer auch in der Personalvertretung und als Betriebsrat engagiert, außerdem fungiert er als fachkundiger Laienrichter am Landesgericht für Zivilrechtssachen in Graz. Im bevorstehenden Ruhestand wird Kollege Tilzer sich seinen Hobbies, dem Fußball, der Feuerwehr und dem Kegeln, widmen. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der GKB wünschen Siegfried Tilzer alles Gute für seine Zukunft!

5. GKB-Lehrlingstag

Am Donnerstag, dem 19. September 2013 fand bereits der 5. GKB-Lehrlingstag statt.

Kollege Willi Knoller chauffierte uns mit dem GKB-Bus nach Wien und zurück. In Wien besichtigten wir im Technischen Museum die Ausstellung „175 Jahre Eisenbahn“. Die Führung war sehr interessant und wir bekamen einen umfassenden Einblick in die Geschichte der österreichischen Eisenbahnen. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, denn ein Besuch im Schweizer Haus mit anschließendem Praterbesuch wurde organisiert. Wir bedanken uns recht herzlich bei der Geschäftsführung und dem Betriebsrat für diesen tollen Lehrlingstag.

Foto: ZBR A. Schwammerlin

Text: Selina Spittau & Patrick Fuchs / Lehrlinge



Die Teilnehmer/innen des GKB-Lehrlingstages vor der Lokomotive Steinbrück die bis 1865 bei der GKB in Betrieb stand!

GKB-Personalveränderungen

Auch im 2. Halbjahr 2013 wurden einige neue Mitarbeiter aufgenommen bzw. begannen Kollegen eine innerbetriebliche Weiterbildung.

Neben den vier neu aufgenommenen Lehrlingen begann ein neuer Kollege mit der Ausbildung zum Fahrdienstleiter. Außerdem wechselte die Kollegin S. Soinegg von der Werkstätte in den Betriebsdienst und wird nun ebenfalls zur Fahrdienstleiterin ausgebildet. Neu im Team der Abteilung Oberbau ist Kollege R. Pölzl.

Wir wünschen den Kolleg/inn/en viel Erfolg für Ihre Tätigkeit!

Text: ES

Fotos: Abt. Oberbau, Privat & ES



Michael Kiendler
Fahrdienstleiter



Selina Spittau
Lehrling / Bürokauffrau



Manuel Moritsch
Lehrling / KFZ-Techniker



Christina Kerzenberger
Lehrling / KFZ-Technikerin



Robert Pölzl
Mitarbeiter im Baudienst



Sebastian Gröblbauer
Lehrling / KFZ-Techniker



Sonja Soinegg
Fahrdienstleiterin

Aktuelle Personalia

Mag. Dieter Monsberger, Abteilungsleiter des GKB-Controlling, wurde mit 1. August 2013 zum Prokuristen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH bestellt.

DI Harald Drummel, GKB-Qualitätsmanager, wurde mit 1. November 2013 zum verantwortlichen Betriebsleiter der GKB bestellt.

Am 1. Oktober 2013 übernahm **Helmut Koch** offiziell die Funktion des GKB-Zentralbetriebsratsvorsitzenden von **Andreas Schwammerlin**, der in den Ruhestand trat.

Wir wünschen den Kollegen alles Gute für die Zukunft! Ausführliche Porträts folgen in den nächsten Ausgaben!

Steigerungen beim Schienenverkehr

Private Eisenbahnunternehmen gewinnen Marktanteile



LTE-Güterzug mit Staubgutwagen bei Peggau-Deutshefritz in der Steiermark / Foto: HP Reschinger

Österreich wird immer mehr zu einem Land der Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer, aber auch im Güterverkehr gibt es Zuwächse. Die GKB-Gruppe profitiert von diesen Entwicklungen!

262 Mio. Menschen haben im Vorjahr das Verkehrsmittel Eisenbahn benutzt, im Jahr 2011 waren es noch 240 Mio. Personen. Das Plus des ÖBB-Personenverkehrs liegt bei mehr als sieben Prozent. Von den Privatbahnen, die – wie die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH – in Österreich im Personenverkehr tätig sind, wurde an die Schienen-Control GmbH sogar ein Plus von 10 Prozent gemeldet. Diese Zahlen belegen eindeutig, dass die Bahn immer mehr an Attraktivität gewinnt. Trotz rückläufiger Entwicklung im Güterverkehr konnten die Privatbahnen auch hier Zuwächse von insgesamt 3,4 % einfahren. Die

GKB-Tochtergesellschaft für den internationalen Güterverkehr, LTE - Logistics and Transport Europe, beförderte im Jahr 2012 mehr als 4,9 Mio. Nettotonnen über 1,9 Mio. Kilometer durch 14 Staaten der Europäischen Union. Auch das Unternehmen Adria Transport - ein Joint Venture des slowenischen Hafens Koper und der GKB - fährt auf Erfolgskurs. 2012 betrug der Umsatz der Adria Transport 6,6 Mio. Euro. Das ist ein Plus von 20 % zum Jahr davor. Mit 543 Zügen wurden knapp 600.000 Tonnen Güter transportiert.

Diese Steigerungen im internationalen Personen- und Güterverkehr auf der Schiene führen, durch den Ausbau der Transeuropäischen Netze, auch zu einer langfristigen Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Steiermark und damit mittelfristig zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. So stellt der Verkehrsclub Österreich (VCO) in einer Aus-

sendung fest, dass „eine Anbindung an leistungsfähigen Öffentlichen Verkehr und Bahngüterverkehr [...] ein wesentlicher Standortfaktor für Gemeinden und Regionen“¹ ist. Zudem „ermöglicht der Anschluss an Bahngütertransporte erst die Ansiedlung bestimmter produzierender Betriebe, deren Rohstoffe und Erzeugnisse per Bahn wirtschaftlicher als per Lastkraftwagen transportiert werden können“.¹

Die Verlagerung des privaten und wirtschaftlichen Individualverkehrs auf Verkehrsmittel der nachhaltigen Mobilität generiert somit neue Arbeitsplätze und reduziert zudem die Umweltverschmutzung.

¹ VCO-factsheet / 04_2013

Text: Mag. E. Suppan

Foto: HP Reschinger

Quellen: Schienen-Control GmbH, LTE & VCO

Neuerungen im GKB-Eisenbahnfahrplan 2013 / 2014

Der neue GKB-Fahrplan ist ab Sonntag, 15. Dezember 2013 gültig!

Ein neues Angebot für unsere Fahrgäste ist der Zug 4352 der Linie S-6 von Wies-Eibiswald (ab 05:00) nach Graz Hauptbahnhof (an 06:08) mit Halten in Wetmannstätten (ab 05:41), Hengsberg (ab 05:48), Graz Puntigam (ab 06:00) und Graz Don Bosco (ab 06:04). **Achtung:** Ein Teil dieses Zuges verkehrt als neue S-61-Verbindung mit der Zugnummer 8520 ab Wetmannstätten (ab 05:45) über Lieboch (ab 06:06) nach Graz Hauptbahnhof (an 06:28). Die Züge 8515 Graz Hauptbahnhof (ab 18:37) via Lieboch (ab 19:00) nach Wetmannstätten (an 19:19) und 8518 Wetmannstätten (ab 19:28) via Lieboch (ab 19:48) nach Graz Hauptbahnhof (an 20:08) der Linie S-61 entfallen mangels Frequenz ersatzlos. Aufgrund eines Trassenkonflikts mit der Linie S-5 hält der Zug 4354 (vorher ab Werndorf um 06:28) nicht mehr am Bahnhof Werndorf!

Bei folgenden Zügen ändern sich die Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten:

Zug 8401 der Linie S-7 fährt 5 Min. später von Graz Hauptbahnhof (neu ab 05:12) nach Köflach (neu an 06:11)!

Zug 8402 der Linie S-7 fährt 5 Min. früher von Köflach (neu ab 04:40) nach Graz Hauptbahnhof (neu an 05:33)!

Zug 8404 der Linie S-7 fährt 2 Min. früher von Köflach (neu ab 05:21) nach Graz Hauptbahnhof (neu an 06:15)!

Die Fahrpläne sind auf www.gkb.at abrufbar und werden zudem durch Aushang veröffentlicht!

Weitere Informationen erhalten Sie unter: 0316 / 5987 – 256!

GKB-Busse fahren zum Hauptbahnhof

Nach der Freigabe der Unterführung Eggenberg am 29. November 2013 bedient der GKB-Busbetrieb den Grazer Hauptbahnhof wieder als Endhaltestelle.

Die Haltestelle der Linie 710 am Grazer Hauptbahnhof liegt hinter dem Eingang zur Annenpassage parallel zum Bahnhofgürtel. Der Direktumstieg zu oder von den Straßenbahnlinien 1, 3, 6 und 7 ist weiterhin an der neuen Haltestelle Waagner-Biro-Straße in beiden Richtungen möglich. Die Erneuerung des Tragwerkes der Unterführung ist Teil des Projektes Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof, das 2015 abgeschlossen sein soll. Die GKB wünscht gute Fahrt!

Text: M. Krautner & ES / Foto: A. Wallner



Der GKB-Busbetrieb bedient den Grazer Hauptbahnhof mit der Linie 710 wieder als Endhaltestelle

Neuer AK-Präsident besuchte die GKB



AK-Präsident J. Pesslerl mit Generaldirektor Mag. F. Weintögl (v. l.) bei der GKB

Am 6. November 2013 besuchte der neu gewählte Präsident der steirischen Arbeiterkammer, Josef Pesslerl, die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH.

Im Rahmen einer mehrmonatigen Kontaktoffensive macht sich der neue AK-Präsident in zahlreichen Betrieben der Steiermark ein Bild von der Situation der Arbeitnehmer/innen vor Ort. Im Rahmen seines Kurzbesuches in unserem Unternehmen besichtigte der ranghöchste steirische Arbeiterkammerfunktionär die Werkstätte am Graz Köflacherbahnhof, absolvierte eine Führerstandmitfahrt im neuen Gelenktriebwagen und traf mit Generaldirektor Mag. F. Weintögl und ZBR A. Schwammerlin zusammen.

Arbeiterkammerpräsident J. Pesslerl zeigte sich beeindruckt von den wirtschaftlichen Leistungen der GKB-Gruppe und dem sozialen Miteinander in unserem Unternehmen.

Text & Foto: ES

Goldenes Ehrenzeichen des Landes verliehen



Mag. Dr. R. Kores (M.) wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark geehrt

Am 20. November 2013 erhielt der vormalige GKB-Prokurist Mag. Dr. Rudolf Kores gemeinsam mit verdienten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens von LH Mag. F. Voves und LH-Stellvertreter H. Schützenhöfer das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

In der Aula der Alten Universität Graz wurde Dr. R. Kores für sein Engagement im Eisenbahnwesen und Bergbau geehrt. LH Mag. F. Voves betonte beim Festakt, dass die Auszeichnung „ein sichtbares Zeichen des Dankes der Öffentlichkeit für das positive Mitgestalten an der Gesellschaft“ ist! Als Ehrengäste begrüßte der Landeshauptmann u. a. Landtagspräsident F. Majcen, die 2. Landtagspräsidentin Mag. U. Lackner, LR Mag. K. Edlinger und LR Dr. G. Kurzmann. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der GKB gratulieren herzlich!

Foto: Fotoatelier Frankl_Landespressediens / Text: ES

Sicherheit durch Training mit der GKB

Brandalarm- und Räumungsübung in Graz / Große Unfallübung in Gleinstätten



Schutzkleidung sorgte für Sicherheit

Am 11. Oktober führte die Grazer Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der GKB-Werkstätte eine Brandalarm- und Räumungsübung durch und am 23. November wurde eine große Unfallübung auf der Anschlussbahn (AB) Gleinstätten abgehalten.

Übungsannahme bei der Übung in Graz war eine Undichtheit an einem zur Reparatur abgestellten Kesselwagen in einem Werkstattegebäude der GKB. Nach der planmäßig und vollständig erfolgten Räumung der Gebäude durch die Mitarbeiter musste der Gefahrstoff unter Einsatz von Schutzanzügen und Atemschutz mit einem Spezialpulver gebunden werden. OBM S. Krajnc von der Berufsfeuerwehr und die Verantwortlichen der GKB (Ing. H. Muster / S. Tilzer) zeigten sich mit dem Erfolg der Übung äußerst zufrieden, denn solche Übungen trainieren das richtige Verhalten der Mitarbeiter im Ernstfall. In Gleinstätten

im Sulmtal wurde in Kooperation mit den örtlichen Einsatzorganisationen eine große Unfallübung auf der AB Gleinstätten durchgeführt. Die GKB stellte zwei Zugarnituren und einen Gefahrgutwagen zur Verfügung. Simuliert wurde der Zusammenstoß von zwei Zügen mit vielen Verletzten, außerdem trainierte man den Umgang mit austretendem Gefahrstoff. Auch hier verlief die Übung, unter Leitung von Prok. P. Kronberger und Betriebsleiter W. Zlatar, reibungslos und diente der Schulung der beteiligten Mitarbeiter von ÖRK, Feuerwehr, Polizei und GKB.

Text: ES / Fotos: P. Kronberger, K. Ferk & ES



Die beteiligten Feuerwehren leisteten professionelle Arbeit



Ein Großaufgebot an Einsatzkräften nahm an der Großübung teil



Die Einsatzkräfte übten unter realistischen Bedingungen

Die Transsibirische Eisenbahn

Teil 2 - Mit der Transmongolischen Eisenbahn durch die Mongolei nach China



1

Morgens, östlich von Ulan-Ude! Der Zug Nr. 6 (Moskau - Ulaanbaatar) zweigte auf die Transmongolische Strecke ab. Die zuerst zweigleisige und nicht elektrifizierte Strecke verlässt die Hauptroute südwärts und folgt dabei dem Tal der Selenga.

Am frühen Nachmittag erreichten wir den russischen Grenzbahnhof Nauschki und der erste Teil der mehrstündigen Grenzkontrollen begann, bevor wir bei Bahnkilometer 253 (ab Ulan-Ude) die Grenze überquerten. Nach zwei weiteren Stunden Grenzformalitäten verließen wir den mongolischen Grenzbahnhof Suchbaatar gezogen von einer Diesellok vom Typ DASH-7 der Mongolischen Eisenbahnen MTZ (Mongolyn Tömör Zam) noch immer in Spurweite 1520 mm.

Gegen 06:30 am nächsten Tag liefen wir nach rund 1130 km und 25 Stunden Fahrt (ab Irkutsk) in Ulaanbaatar ein. In der boomenden Hauptstadt der Mongolei mit ihren 1,1 Mio. Einwohnern pulsiert das

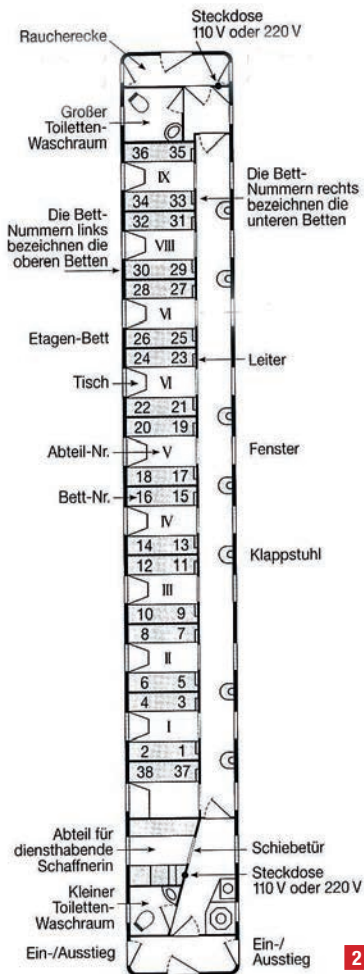
Leben. Bei der Besichtigung von buddhistischen Klosteranlagen und des Nationalmuseums konnten wir uns ein Bild von der interessanten Kultur und Geschichte dieses Landes machen. Am nächsten Tag ging es per Bus in einen Nationalpark, in dem ein Teil des 1,5 Mio. km² großen Steppenlandes durch den Staat unter Schutz gestellt wurde. Diese reizvolle durch Hügel, Weiden und Felsen gezeichnete Graslandschaft zeigt starke Parallelen zum (Vor-)Alpenraum. Nach dem Besuch einer Jurte, dem traditionellen mongolischen Nomadenzelt, verkosteten wir das aus vergorener Stutenmilch hergestellte Nationalgetränk Airag - auch weißes Bier genannt. Abends testeten wir noch das „normale“ Bier, welches uns eindeutig besser schmeckte.

Frühmorgens fuhren wir bei Regen mit dem chinesischen Zug Nr. 24, gezogen von einer Doppellokomotive des Typs 2M62, weiter Richtung Süden. Bei Bahnkilometer 433 (km 0,000 liegt in Suchbaatar) fuhr der Zug in eine 360-Grad-Kehre und kurz danach überquerten wir den mit

1425 m höchsten Punkt der gesamten Strecke zwischen Moskau und Peking. Gegen Mittag erreichte der Zug die ersten Ausläufer der Wüste Gobi. Die restliche Strecke bis zur chinesischen Grenze verläuft am Rande dieser beeindruckenden Steppenwüste. Nach den mongolischen Grenzformalitäten ging es weiter nach Erlian (mong. Erenhot) dem chinesischen Grenz- und Spurwechselbahnhof, den wir unter Marschmusikbeschallung erreichten. Nach der umfas-



B. Thöns / H. Engberding:
Unterwegs mit der Transsibirischen Eisenbahn - 8. überarbeitete und aktualisierte Auflage
Trescher Verlag GmbH / Berlin 2013



senden chinesischen Grenzkontrolle wurde der gesamte Zug geteilt und ins Umspurwerk verschoben, wo die einzelnen Wagen der jeweiligen Zughälfte mit einer Hebebockanlage hochgehoben wurden. Danach tauschte man, nach dem Umstellen der Spurweite in der Halle mittels Seilzugsystem, die Breitspur- gegen Normalspurdrehgestelle (1435 mm) bevor es um 00:25 nach Datong weiterging. Diese mit 1,4 Mio. Einwohnern „kleine“ Millionenstadt ist das Zentrum des chinesischen Lokomotivbaus, bis 1989 wurden hier noch Dampfloks hergestellt. Wir besichtigten während unseres Aufenthalts die beeindruckenden zum UNESCO-Kulturerbe gehörenden Wolkengrat-Grotten und die größte Holzpagode Chinas. Danach ging es mit dem Nachtzug weiter nach Peking, der imposanten „nördlichen Hauptstadt“ mit ihren 20 Mio. Einwohnern. Die Größe dieser Stadt und die in ihr lebenden Menschenmassen überwältigen jeden Reisenden. Neben bekannten touristischen Programmpunkten wie der

Verbotenen Stadt, dem Platz des himmlischen Friedens, dem Himmelstempel und der Chinesischen Mauer, besuchten wir auch die beiden sehenswerten Eisenbahnmuseen der Chinesischen Staatsbahnen (CNR) die alle Dimensionen sprengen. Sie geben einen umfassenden Überblick über die Leistungen des vermutlich größten Eisenbahnunternehmens der Welt, dass auf 91.000 km Streckennetz mit 1,76 Mio. Mitarbeitern und 52.800 Personenwagen jährlich rund 1,86 Milliarden Fahrgäste befördert. Die CNR bauen zudem am längsten Hochgeschwindigkeitsnetz der Welt. Eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn ist und bleibt etwas Besonderes. Die Transsib legt von Moskau nach Peking insgesamt 7622 km durch 2 Kontinente, 5 Zeitzonen und 3 Länder zurück. Wir haben eine Eisenbahn bestiegen und die Welt gesehen!

Text: Mag. E. Suppan / Grafik: Transsib-Bordbuch_DERTOUR
Fotos: Mag. L. Hölbling, L. Ullrich, Trescher Verlag & ES





7



9



10



8

- 1 Eine Doppellok vom Typ 2M62 in der Wüste Gobi
- 2 Aufteilung eines russischen 2. Klasse-Reisewagens
- 3 Eine DASH-7 Lokomotive der mongolischen Bahn
- 4 Schöne Steppenansicht mit Yaks im Nationalpark
- 5 Eine traditionelle mongolische Jurte
- 6 Der chinesische Zugbegleiter wartet am Zug Nr. 24
- 7 Das Umspurwerk im chin. Erlan / mong. Erenhot
- 8 Die größte Holzpagode Chinas bei Datong
- 9 Der Platz und das Tor des himmlischen Friedens
- 10 Im wohl größten Eisenbahnmuseum der Welt ...
- 11 Auf der echt steilen chinesischen Mauer ...



11

2013 – ein Jahr, geprägt von Tradition und Wandlung ...

Seit der Eröffnung 2004 betreiben die Steirischen Eisenbahnfreunde nun das TEML und bemühen sich, die Geschichte der GKB bzw. der Eisenbahn einem interessierten Publikum näher zu bringen.

Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein, die Führungsanfragen häufen sich und auch ohne eigenes Werbebudget oder Mega-Events steigerten sich unsere Gästezahlen auf 7.000 im heurigen Jahr, 1.000 mehr als 2012. Die Feste zu Saisonbeginn am 1. Mai und zum regulären Museumsabschluss am 26. Oktober bilden gut besuchte Fixpunkte in Kooperation mit dem Liebocher Rad- bzw. Wandertag im Herbst. Am heurigen Nationalfeiertag entspannten sich sowohl die mit der „671“ angereisten Besucher als auch Liebocher Wanderer nach ihrem Fußmarsch bei strahlendem Sonnenschein vor dem TEML und ge-

nossen Sturm, Kastanien und Gulaschsuppe. Vor allem für die Kinder war es ein wahres Volksfest mit der GKB-Spielzeugeisenbahn im Dauereinsatz. 2013 war insgesamt ein Kinderjahr, mit dem neuen Kinderprogramm und der Liebocher Museumsrallye wurde, wie bereits in der vorigen Ausgabe erwähnt, offensichtlich ein neues Tor aufgestoßen.

Anlässlich der „ORF-Langen Nacht der Museen“ am 5. Oktober gab es eine ungewöhnliche Ausstellungseröffnung mit Werken des Malateliers RandKunst der Tageswerkstätte Lieboch, zu der man – erstmals während der „Langen Nacht“ – mit der dienstältesten Dampflokomotive der Welt „671“ von Graz anreisen konnte, mit spürbar positiver Auswirkung auf die nächtlichen Besucherzahlen.

Ein ganz besonderes Flair vermittelt das TEML, wenn die 108 t schwere Dampflokomotive „56.3115“ und historische Eisenbahngegenstände mit Kunstgegenständen behängt und umgeben werden, besonders wenn Marokko in Lieboch Einzug hält und eine sinnliche Einheit von Orientteppichen, exklusiver Mode, handgearbeiteter Hüte und Gemälden das Museum transformieren. Im Zuge seiner Teppichausstellung im November hat Prof. Wilfried Stanzer das TEML überdies zum Austragungsort für ein Tarockturnier erkoren und damit sicher eine Publikumsschicht ins Eisenbahnmuseum geholt, die sonst den Weg zu uns wohl kaum gefunden hätte.

Mit den beiden StEF-Sonderfahrten zum Nikolo, nach Deutschlandsberg am 1.

und nach Köflach am 7. Dezember, der großen Modellbahnausstellung am 8. 12. 2013 in der GVB-Remise Graz-Steyrer-gasse, sowie der Adventausstellung der Modellbahngruppe Deutschlandsberg kurz vor Weihnachten, ging das Jahr der Steirischen Eisenbahnfreunde in bewährter Tradition zu Ende.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und das StEF- und TEML-Team wünscht allen Drehscheibe-Lesern frohe und besinnliche Feiertage und ein Wiedersehen 2014!

Text: Mag. G. Rossmann / Fotos: s-werbung Lieboch

Termine:

21. / 24. Dez. 2013 Modellbahnvorführtage - Freunde der Mariazellerbahn / Modellbau: Anmeldungen & Informationen: 0664 / 93 16 855

22. / 24. Dez. 2013 StEF-Modellbahnausstellung & Stellwerksführungen am Bf. Deutschlandsberg: Von 14:00 - 18:00 bzw. 13:00 - 16:00!

13. Jänner 2014 StEF-Clubabend: Im GH Roschitz, 8020 Graz, Georgigasse 42 - 18:00! G. Kores zeigt „Alte Ansichten von der GKB“ aus dem Nachlass von Dr. W. Hübel;

3. Feb. / 3. März 2014 StEF-Clubabende: Im GH Roschitz, Georgigasse 42, 8020 Graz - 18:00!

7. April 2014 StEF-Jahreshauptversammlung: Danach StEF-Clubabend: GH Roschitz, 8020 Graz, Georgigasse 42 - 16:00!

Öffnungszeiten des Technischen Eisenbahnmuseums Lieboch: 1. Mai - 26. Oktober 2014, Mittwoch - Sonntag, 10:30 bis 17:00 Uhr!

**StEF-Informationen: www.stef.at
Info/Anmeldung: 0664-48 83 030**



Das TEML bietet auch Angebote für die kleinsten Besucher!



Wieder gut besucht: Der beliebte Liebocher Wandertag!

Ihr Hund fährt bei uns gratis! ^{1/2}



1. Die GKB befördert nach den jeweils gültigen Tarifbestimmungen nur einen Hund pro Fahrgast und Fahrschein gratis
2. Hunde müssen in einem geeigneten Behältnis untergebracht oder mit bissicherem Maulkorb ausgestattet sein



DVR 0066265 Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt